



## Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Michael Busch, Martina Fehlner, Christian Flisek, Harald Güller, Volkmar Halbleib, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Ruth Müller, Doris Rauscher, Markus Rinderspacher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Dr. Simone Strohmayer, Arif Taşdelen, Ruth Waldmann, Margit Wild** und **Fraktion (SPD)**

### **Flutkatastrophe in Bayern: Betroffenen helfen – Prävention verbessern – Folgen beseitigen**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, den Betroffenen der aktuellen Hochwasser-Katastrophe in ganz Bayern die beschlossenen Hilfen schnell und unbürokratisch auszahlend.

Darüber hinaus wird die Staatsregierung aufgefordert, dem Landtag umfassend über die Hochwasser-Katastrophe zu berichten und dabei insbesondere auf folgende Fragen einzugehen:

1. Wann gingen EFAS-Meldungen (EFAS = European Flood Awareness System) und Warnungen bei bayerischen Behörden ein und wie wurde darauf reagiert?
2. Ist nach dem gescheiterten bundesweiten Warntag 2020 derzeit in Bayern eine landesweite Warnung der Bevölkerung insbesondere über Sirenen möglich?
3. Warum stehen die bayerischen Sturzflut-Karten noch nicht zur Verfügung?
4. Sind die bayerischen Hochwasserrisikomanagement-Pläne auf dem neuesten Stand?
5. Hält die Staatsregierung angesichts der Versichertenquote bei der Elementarschadensversicherung eine Versicherungspflicht oder eine verpflichtende Elementarschadensklausel mit dem Opt-Out-Verfahren für notwendig?
6. Welche Anschaffungen wurden bisher mit Mitteln des Sonderinvestitionsprogramms Katastrophenschutz Bayern 2030 getätigt, um Feuerwehren und freiwillige Hilfsorganisationen auf die Herausforderung des zunehmenden Klimawandels mit der Gefahr von immer häufigeren und immer intensiveren Naturkatastrophen (Hochwasser, Unwetter, Schnee, Waldbrand und Dürre) vorzubereiten?

### **Begründung:**

Die Flutkatastrophe in Deutschland und Bayern hat immensen Schaden angerichtet und sogar Menschenleben gekostet. Helferinnen und Helfer kämpfen mit vollem Einsatz gegen die Folgen des Hochwassers. Bundesfinanzminister Olaf Scholz hat Bayern besucht und schnelle Soforthilfe des Bundes angekündigt.

Das EU-Flutwarnsystem (EFAS) warnte Deutschland bereits vier Tage vor den Ereignissen vor „extremem Hochwasser“ durch Starkregen. Die britische Hochwasser-Expertin Hannah Cloke, Professorin für Hydrologie an der Universität Reading, die EFAS mitentwickelt hat, macht den deutschen Behörden schwere Vorwürfe: „Deutschland wusste, dass die Flut kommt, aber die Warnungen haben nicht funktioniert.“ Bereits der bundesweite Warntag 2020 ist – auch in Bayern – komplett gescheitert. Es ist daher dringend aufzuklären, ob das Warn- und Meldesystem funktioniert hat und welche Verbesserungen hier notwendig sind.

Obwohl die von der Technischen Universität München erarbeiteten Daten für die bayrischen Sturzflut-Gefahrenkarten seit rund drei Monaten vorliegen, stehen die Karten nicht zur Verfügung. Damit können die erwarteten Wassermengen kalkuliert und effizient geplant werden.

Die Ereignisse zeigen auch, wie wichtig eine Elementarschadenversicherung ist. Viele Betroffene sind allerdings nicht entsprechend versichert, teilweise auch, weil sie gar nicht versicherbar sind. In diesem Zusammenhang ist zu prüfen, ob eine Versicherungspflicht oder zumindest eine verpflichtende Elementarschadensklausel mit dem Opt-Out-Verfahren Abhilfe schaffen kann.

Aufgrund des Klimawandels werden Naturkatastrophen zunehmen; hierfür muss der Katastrophenschutz entsprechend gewappnet sein. Eine Investitionsoffensive zur Rüstung des Katastrophenschutzes ist erforderlich.

Die Betroffenen in ganz Bayern brauchen sofortige und unbürokratische Hilfe. Die Ankündigung der Staatsregierung, hier zunächst 50 Mio. Euro zur Verfügung zu stellen, muss unverzüglich umgesetzt (und wo nötig verstärkt) werden.